Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage zuvor bereits als **Vorabend-Blatt** ausgeliefert, während sie die Vollausgabe am Morgen in einer Sammelausgabe erhalten.

61. Jahrgang. № 148. Freitag, 1. Juni 1917.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241.
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr vierteljährlich in Dresden bei zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 3,25 M., in den Vororten 3,30 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3,30 M. (ohne Bestellgeld). Anzeigen-Preise. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 25 Pf., Vorzugsplätze und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Feiertagen laut Tarif. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle. Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Französische Stellungen an der Aisne erstürmt.

Wieder 21500 Tonnen in der Nordsee versenkt. — Zunahme der Teuerung in England. — Die Preistreibereien in Frankreich. Russische Offiziere für eine Offensive. — Die englischen Sozialisten auf der Stockholmer Konferenz. — Die Lage in Amerika.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Die lebhafte Artillerietätigkeit im Ypern- und Wytschaete-Bogen dauert an.

Dicht südlich der Scarpe wurden mehrere englische Kompagnien, die abends überraschend gegen unsere Gräben vorstießen, verlustreich abgewiesen.

Nach kurzer Feuersteigerung erfolgten nachts auch zwischen Monchy und Gavrelle Angriffe der Engländer. In zähem Nahkampfe warfen westpreußische Regimenter den mehrmals anlaufenden Feind zurück.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz

Längs des Chemin des Dames-Rückens und in der Westchampagne erreichte der Artilleriekampf wieder größere Stärke. Auf dem südlichen Aisne-Ufer stürmten nach umfangreichen Sprengungen westrheinische Truppen mehrere französische Gräben und brachten 40 Gefangene und einige Maschinengewehre zurück.

Oestlich von Anderive führten Teile eines oberrheinischen Regiments ein Erkundungsunternehmen durch, bei dem 50 Gefangene in unserer Hand blieben.

Während der Nacht kam es auch auf dem West-Ufer der Maas zu lebhafter Feuertätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Nichts Neues.

Auf dem

Oestlichen Kriegsschauplatz

hat sich die Gesamtlage nicht geändert.

Mazedonische Front

Erfolgreiche Vorfeldgefechte brachten deutschen und bulgarischen Streifabteilungen im Cerna-Bogen und auf dem westlichen Wardar-Ufer eine Anzahl Gefangene ein.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(W. T. B.)

Amtlicher deutscher Admiralstabsbericht.

Berlin, 30. Mai. (Amtlich.) Neue Unterseeboot-Erfolge in der Nordsee. 21 500 Brutto-Register-Tonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. ein englischer Hilfskreuzer und zwei englische Dampfer.

(W. T. B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Englands Versorgung.

Der englische Unterstaatssekretär für das Verpflegungswesen Bathurst führte in einer am 25. Mai in Hampstead abgehaltenen Versammlung aus, die durch die ernsten Verluste der englischen Handelsflotte durch die Tauchbootangriffe geschaffene Lage gibt Anlaß zu einiger Besorgnis, aber vielleicht nicht zu schwerer Sorge. Hinsichtlich der Lage der Lebensmittel sagte Bathurst, die Weizenvorräte seien beinahe gefährlich knapp gewesen, aber die Bauern, die 2 Millionen Quarter ungemalzter Gerste zu lagern gehabt hätten, hätten die Lage gerettet. Die Kornvorräte stünden zurzeit über dem Gefahrpunkt. Die Aussichten der Kartoffelernte seien vorzüglich, doch seien allzu vertrauensselige Hoffnungen in das Gesamtergebnis der nächsten Ernte nicht gerechtfertigt. Die Zuckerknappheit lasse etwas nach. Es sei zu hoffen, daß die freiwillige Einschränkung des Lebensmittelgenusses die Einführung der Zwangsrationierung unnötig machen möchte. (W. T. B.)

Zunahme der Teuerung in England.

Amsterdamer Angehörige der Frau eines englischen Admirals, die von Geburt Holländerin ist, haben briefliche Mitteilungen erhalten, daß die Teuerung in England in entsetzlicher Weise zunehme, und daß man schon viele durchaus notwendige Lebensmittel nicht mehr erhalten könne. Die Stimmung in England, schreibt die Gattin des Admirals, sei sehr gedrückt, da man sich über die großen Erfolge der Unterseeboote keinen falschen Illusionen mehr hingebe. Die Friedensstimmung in gebildeten, namentlich kaufmännischen Kreisen nehme stark zu. (W. T. B.)

Der Flankenangriff der Unterseeboote.

Ueber die Rückwirkungen, die der deutsche Unterseeboot-Krieg auf die strategischen Erwägungen an der Westfront ausübt, schreibt ein holländisches Blatt: „So wie die Lage jetzt ist, muß der Unterseeboot-Krieg nicht allein als das Mittel zum Abschneiden der Nahrungszufuhr nach England angesehen werden, sondern auch als ein umfassender Flankenangriff auf die rückwärtigen Verbindungen des englischen Heeres, und zwar von Dunkerque bis Le Havre, der englischen Zwischenbasis in Frankreich, nach Dover—Southampton, der Seegrenze des englischen Hinterlandes, dem eigentlichen Operationsgebiet auf der anderen Seite des Kanals. Für General Haig ist diese Bedrängung seiner Verbindungen eine dauernde Gefahr. Er versucht ihr dadurch zu begegnen, daß er sich seinerseits bemüht, das deutsche Zentrum, soweit es die englische Front von Dixmuiden nach St. Quentin betrifft, bei Arras einzudrücken."

Absetzung Haigs?

b. Nach dem „Züricher Tagesanzeiger" machen sich Anzeichen einer in der englischen Armee eingetretenen Krisis des Oberkommandos geltend, das tatsächlich an Pétain übergehen soll. Bis zur Verwirklichung der geplanten Neuvorbereitung dürfte der Abbruch der Frühjahrsoffensive erfolgen. Man erwartet bis zur Aufnahme die Mitwirkung der russischen Armee.

Der Streik in England.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Durch die Mitteilungen hier eingetroffener englischer Seeleute wird über den Streik in London noch bekannt, daß der Ausstand in Woolwich und Chatham noch nicht beigelegt sei. Auch in Coventry, Nottingham und zahlreichen anderen Städten sei die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen worden. (W. T. B.)

Die Lage in Amerika.

Nach einem Amsterdamer Blatte enthält die „Times" folgende Meldung aus Washington: Die Regierung tritt energisch gegen die tätigen Deutschenfreunde, gegen die Pazifisten, Sozialisten und andere auf, die gegen die Eintragung der Dienstpflichtigen agitierten. Die Eintragung soll in der nächsten Woche geschehen. In dem ganzen Lande sind Vorkehrungen gegen den Ausbruch von Unruhen getroffen. Man ist in verschiedenen Orten Bewegungen gegen die Eintragung auf die Spur gekommen, z. B. in Virginia, Texas, Seattle und Detroit. In Chicago, Cleveland, Detroit und noch ein paar anderen Orten kam es unter deutschem Einfluß zu pazifistischen Krawallen. Viele Agitatoren sind verhaftet. Der „Times"-Korrespondent erwähnt dann kurz Streitigkeiten im Schiffsbau. Scharfe Kritik fänden die Entwürfe über die Einkommensteuer und über die Zensur. Die Erörterungen der Friedensbedingungen und der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vereinigten Staaten und den Neutralen und zwischen Amerika und den Verbündeten sollen demnächst verboten werden. Es ist nicht wahrscheinlich, daß diese Bill jemals Gesetz wird. (W. T. B.)

Die Preistreibereien in Frankreich.

In seiner Kammerrede über die Preistreibereien in Frankreich teilte Verpflegungsminister Violette mit, daß sein Ministerium kürzlich in Marseille Teigwaren zu 139 Franken für 100 Kilogramm gekauft habe, die später in Paris zu 300 Franken verkauft worden seien. Den Preisunterschied hätten Schieber eingesteckt. Die ganze tunesische Oelerzeugung werde jetzt beschlagnahmt und an die französische Industrie verteilt werden. Der Staat werde sich aller unnötigen Mittelsmänner entledigen und sich immer unmittelbar an die zuständigen Persönlichkeiten in der Handelswelt wenden, um Handelsfragen zu lösen. Der Augenblick sei ernst. Das Land müsse kräftige Entschlüsse fassen und kaltes Blut behalten. (W. T. B.)

Einreihung der verbündeten Ausländer in Frankreich.

Durch Gesetz sollen die sich in Frankreich aufhaltenden Angehörigen der verbündeten Länder, die in ihrem Vaterlande wehrpflichtig sind, zur militärischen Dienstleistung herangezogen werden. Der Entwurf ist der Kammer zugegangen. (W. T. B.)

Die Beteiligung der französischen Sozialisten an der Stockholmer Konferenz.

In der „Humanité" schreibt Renaudel: Die Ursachen für die Einstimmigkeit, die schließlich auf dem Sozialistenkongreß herrschte, sind, daß die Einigkeit der Partei allen am Herzen liegt und keine gebieterischen Gründe mehr vorhanden waren, nicht zu einer Einigung zu gelangen. Vor allem hatten die Nachrichten und Eindrücke Cachins und Moutets aus Rußland die Einigung ermöglicht. — „Journal du Peuple" äußert sich sehr erfreut und erblickt in dem Beschluß, nach Stockholm zu gehen, einen Sieg der Minderheit. Der Antrag Pressemane-Auriol habe genau den Wortlaut und Geist des Antrages, den die Minderheit einbringen wollte. Zunächst werde man nach Stockholm gehen und eine vollkommene Versammlung des internationalen Bureaus vorbereiten und organisieren. Ist das nicht, schreibt das Blatt, der springende Punkt aller unserer Forderungen? (W. T. B.)

Die Einigung auf den Antrag Pressemane-Auriaul auf seiten der Mehrheit recht schwierig gewesen zu sein. Die Führer der Mehrheit, u. a. Varenne, Renaudel, Bracke und Cachin, mußten in der Sitzung, in der die Mehrheit der Vertreter die Stellungnahme zu dem Vermittlungsantrag erörterte, in langen Ausführungen auf die Vertreter für die Annahme des Antrages einwirken. Die Mehrheitssitzung dauerte vier Stunden, die der Minderheit eine halbe Stunde.

Die Vertreter der Mehrheit Compere Morel und Hubert Rouger, die im Augenblick der Abstimmung abwesend waren, erklärten sich in einer Zuschrift an die Presse gegen die Annahme des Antrages. Sie beugen sich jetzt dem gefaßten Entschlusse, sagen aber, daß sie als Franzosen und Sozialisten jede Verantwortlichkeit und Gemeinschaft mit den Unterzeichnern des Antrages ablehnen müßten.

Die Presseausführungen über den Nationalkongreß lassen bei den Blättern der Rechten lebhafte Verstimmung gegen den Beschluß der Sozialisten erkennen. „Temps" beispielsweise erklärt, daß die sozialistische Partei durch Vermittlung der Internationale auf alle Entente-Regierungen einen Druck auszuüben gewillt sei, der dem Druck entspreche, den der Arbeiter- und Soldatenrat auf die provisorische russische Regierung ausübe, soweit wolle die sozialistische Partei die Entente führen. Es ist eine ungeheure Täuschung, die sie leichten Herzens auf sich nimmt. Denn wenn das Manöver gelingen sollte, wird man bald vor folgender Sachlage stehen: Die alliierten Nationen verzichten auf die Fortführung des Krieges in dem Sinne, den ihr enges Bündnis zur Verteidigung des Rechtes und der Freiheit zur Folge hatte, während die deutschen Sozialdemokraten sich wiederum ohnmächtig zeigen werden, die kaiserliche Regierung zu zwingen, auf ihre Kriegsziele, die noch immer Eroberung und Vorherrschaft sind, zu verzichten. So besteht die Gefahr, daß man durch den sozialistischen Frieden zum deutschen Frieden gelangen wird. (W. T. B.)

Die englischen Sozialisten auf der Stockholmer Konferenz.

(Meldung des Schwed. Telegr.-Bureaus.) Der holländisch-skandinavische Ausschuß hat von dem englischen Minister Henderson auf seiner Durchreise in Stockholm die Mitteilung erhalten, daß die Arbeiter- und Sozialisten-Organisationen Großbritanniens sich der Konferenz von Stockholm angeschlossen haben. Die Mehrheitsabordnung wird Roberts, Mitglied des Unterhauses, führen, die Minderheitsabordnung Ramsay Macdonald, Mitglied des Unterhauses. (W. T. B.)

Italienisch-französische Besprechungen.

Nach einer Mitteilung aus halbamtlicher Quelle wurden am Mittwoch mittag die in Turin abgehaltenen Besprechungen zwischen dem französischen Handelsminister Clementel und den italienischen Ministern de Nava und Meda zu Ende geführt. Es wurde eine Verständigung erzielt auf der Grundlage der bestehenden Abmachungen und der zurzeit in Kraft befindlichen Einfuhrbestimmungen, die im Interesse der Industrie und des Handels beider Länder vereinfacht werden. (W. T. B.)

Russische Offiziere für eine Offensive.

Der allgemeine Kongreß der von der Front abgeordneten Offiziere nahm einen Beschlußantrag an, in dem die Bestrebungen der vorläufigen Regierung für einen dauerhaften Frieden und Völkerverbrüderung begrüßt werden, und erklärt wird, die einzigen Mittel, dahin zu gelangen, seien tatkräftige Wiederherstellung der Kampffähigkeit der Armee und unverzügliche Offensive. (W. T. B.)

Das russische Heer.

Im „Petit Parisien" erklärt der aus Rußland zurückgekehrte sozialistische Abgeordnete Cachin, daß die russische Armee noch etwa 10 Millionen Mann und 100 000 Offiziere beträgt. Die von den russischen Soldaten geforderte Umbildung der Armee sei nahezu durchgeführt. Die Abgeordneten der Armee, erklärte Cachin, wiederholten, daß sie sich gegen alle Angriffe von außen tatkräftig verteidigen würden. Ihre politische Auffassung entspreche derjenigen des Arbeiter- und Soldatenrates. Es bestehe vollkommenes Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat. (W. T. B.)

Der französische Munitionsminister an der rumänischen Front.

„Petit Journal" meldet aus Jassy: Munitionsminister Thomas ist in Jassy eingetroffen. Kriegsminister Kerenski wird in den nächsten Tagen erwartet. (W. T. B.)

Die Friedenskonferenz des Arbeiter- und Soldatenrates.

Das schwedische Blatt „Socialdemokraten" erfährt aus Petersburg, daß der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates Stockholm für einen geeigneten Platz für die Zusammenkunft halte, die der Arbeiter- und Soldatenrat einberufen wolle. Gleichzeitig wurden Vorschläge über den geeigneten Zeitpunkt zur Einberufung gemacht. (W. T. B.)

Eine neue Partei in Rußland.

In Moskau fand eine Versammlung des Ausschusses der Oktobristen-Partei statt. Der ihr beiwohnende frühere Kriegsminister Gutschkow berichtete von der Bildung einer neuen Partei, die bürgerlich-demokratische Elemente in sich vereinige. Diese Partei werde die Dumaabgeordneten und Oktobristen und nahestehende andere Personen umfassen, sowie liberale und republikanische Grundsätze vertreten. Der Hauptausschuß der Oktobristenpartei beschloß, sich der neuen Partei anzuschließen. (W. T. B.)

Ein Kongreß russischer Bürger deutscher Abkunft.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) In Odessa wurde in der lutherischen Hauptkirche der Allgemeine Kongreß der russischen Bürger deutscher Abkunft eröffnet, der über 3000, aus allen Gegenden Rußlands herbeigeeilte Vertreter vereinigte. Dunsp